



Zeitung

der Sozialen Liste Bochum

Letzte Meldung:

Der Stadt Bochum fehlen 500 Millionen

Die hohen Folgekosten für Prestigeobjekte, Millionenbelastungen durch das Cross-Border-Leasing-Geschäft und die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise bringen die Stadt in eine bedrohliche finanzielle Situation. Auf über 175 Mio. Euro beläuft sich derzeit die Lücke im Haushalt für das Jahr 2009. Tendenz steigend. Rechnet man, die sich aus dem Sanierungsstau für öffentliche Gebäude und Einrichtungen errechneten 350 Mio. noch hinzu, ergibt das eine Summe von 500 Mio. Euro, die derzeit der Stadt Bochum fehlen.

Besuchen Sie uns mal:
www.soziale-liste-bochum.de

Auftakt der Haushaltsberatungen:

„In 41 Jahren den Sanierungsstau abgebaut“

Die Beratungen über den Haushaltsplan 2009 haben mit den Erörterungen in den Bezirken und Ausschüssen begonnen.

Der Bochumer Haushalt 2009 beinhaltet Aufwendungen von über 1,06 Mrd. Euro, dem stehen Einnahmen von 926 Mio. Euro gegenüber. Für die Investitionstätigkeit sollen neue Kredite in Höhe von 29 Mio. Euro aufgenommen werden.



Jürgen Schade

In der Bezirksvertretung Südwest lehnte Jürgen Schade (Soziale Liste) den Bochumer Gesamthaushalt ab und begründete dies u.a. mit den zahlreichen geplanten Prestige-

objekten. Schade wörtlich: „Nach wie vor sind es die leidigen Prestigeobjekte, die den Haushalt in eine falsche Richtung bringen.“ Jürgen Schade kritisierte die „mickrige“ Ausstattung der Bezirke mit Finanzmitteln. Als Beispiel führte er den Sanierungsbedarf beim Hochbau im Bezirk Südwest an, der von der Verwaltung auf rund 20 Mio. Euro Gesamtbedarf beziffert wird. Der im neuen Haushalt zugewiesene Betrag liegt aber bei gerade mal 487.800 Euro. Bei gleichbleibenden, jährlichen Beträgen würde es 41¼ Jahre dauern, bis der Sanierungsstau abgebaut wäre, so der Bezirksvertreter der Sozialen Liste. Deshalb bleibt die Forderung nach mehr Geld für die Bezirke mehr als aktuell. Schade stimmte den Vorschlägen für die bezirkliche Mittelverteilung zu.

Neue Broschüre:

„Das neoliberale Umbauprogramm stoppen – Eine soziale und solidarische Stadt schaffen“ der Sozialen Liste Bochum kann bestellt werden: Tel. 910 10 47 oder sozialelisteimrat@bochum.de.

Konzerthaus, Kammermusiksaal und Kunstpark Weitmar:

Kommerz und Prestige statt Kultur

Die „offizielle“ Stadtpolitik von Bochum hat aus der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht gelernt. Nicht anders ist es zu verstehen, dass trotz dramatisch ansteigender Schulden der Stadt, das neoliberale Umbauprogramm fortgesetzt werden soll.

Unter dem Vorwand, im Jahr 2010 sei das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt, sollen neue Renomierprojekte gebaut werden. Dabei steht nicht die Kultur im Mittelpunkt, oder die Frage, womit Bochum kulturell in Erscheinung treten soll, sondern fast ausschließlich die Gier nach neuen Prestigeobjekte.

Allein die drei Projekte Konzerthaus, Kammermusiksaal und Kunstparkgebäude im Weitmarer Schlosspark sollen für über 50 Millionen Euro geschaffen werden. Der größte Teil hierfür wird aus Steuergeldern aufgebracht werden. Die Stadt Bochum muss allein weit über 20 Mio. Euro beisteuern, die sie nicht hat. Der geplante Ausweg: Neue Schulden und ein Scheck auf die Zukunft.

Die Soziale Liste hat vehement kritisiert, dass im Bochumer Rat schon seit längerem eine große Koalition aus SPD und CDU Prestigeobjekte und stadtzerstörende Verkehrsprojekte durchsetzt. Diese Projekte, als alternativlos dargestellt, führen die offizielle Koalition aus SPD und Grünen ad absurdum und grenzen an Wählertäuschung. Wir kritisieren ebenfalls die Ausgrenzung der Argumente der Kritiker, z. B. des Konzerthausbaues, aus der öffentlichen Berichterstattung.

Die Soziale Liste Bochum hat sich schon vor längerer Zeit festgelegt, diese Planungen abzulehnen und sich stattdessen dafür ausgesprochen, die Jahrhunderthalle als Spiel- und Kulturstätte zu nutzen und dort auch entsprechende Arbeits-, Proben- und Sozialräume für die Bochumer Symphoniker zu schaffen.



Günter Gleising

Cross-Border-Leasing:

Vom „ohne Risiko“ zur „Schadensbegrenzung“

In der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses musste die Stadt Bochum eingestehen, dass das Cross-Border-Leasing-Geschäft mit einem amerikanischen Investor nachgebessert werden muss.

Sprecher von SPD, CDU und Grünen betonten, dass eine Schadensbegrenzung nötig sei. Schadensbegrenzung heißt in diesem Fall neue Kosten für die Stadt. Neue Aufwendungen für Beraterfirmen, sowie einen neuen Garantiegeber oder einen Avalkredit. Insgesamt dürften die neuen Belastungen im Bereich von mehreren Millionen Euro liegen.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Risiken des „Vertragswerks mit 20 Einzelverträgen“ dem damaligen Rat bekannt waren, aber allgemein als „gering“ eingestuft wurden, als der Rat sich in 2003 über ein Bürgerbegehren hinwegsetzte.

Günter Gleising, Ratssprecher der Sozialen Liste, erklärte in der Diskussion, dass man vom damaligen „ohne Risiko“, schon 5 Jahre später bei der „Schadensbegrenzung“ angekommen sei und wies auf die weitere Laufzeit von 25 Jahren hin.

In der Sitzung wurde die Anfrage der Sozialen Liste vom Stadtkämmerer Dr. Busch mündlich beantwortet. Dabei wurde bekannt, dass auch die BOGESTRA ein CBL-Geschäft abgeschlossen hat und das zahlreiche städtischen Stellen, sowie private Rechtsanwälte und Berater mit der Abwicklung des laufenden CBL-Geschäftes beschäftigt sind.



Entgegen bisheriger Auskünfte sind auch im Haushalt der Stadt Bochum Kosten (Beraterkosten) für das CBL-Geschäft enthalten.

Der renommierte CBL-Experte Dr. Werner Rügemeier (Köln) informierte am 20.10. auf einer Veranstaltung der Sozialen Liste über die weitreichenden Folgen von CBL-Geschäften.

Opel, Johnson Controls u. a.:

Kurzarbeit und Kündigungen

Die Wirtschafts- und Finanzkrise ist in Bochum angekommen. Firmen wie Johnson Controls entlassen Zeitarbeiter. Opel fährt Feierschichten, Zuliefererbetriebe geraten in Schwierigkeiten. Die Tarifrunde in der Metallindustrie stockt. Während Banken Milliarden bekommen, werden die öffentlichen Kassen ausgeplündert und breite Bevölkerungsschichten werden immer ärmer.

Forderung an die Stadtwerke:

Gaspreise sofort senken!

Für die im August beschlossene Preiserhöhung gibt es keine plausible Begründung mehr. Die höheren Beschaffungskosten, auf die sich die Stadtwerke Bochum berufen, kehren sich seit Wochen um.

Beispielsweise ist der Ölpreis seit Juli kontinuierlich gefallen und liegt derzeit auf dem Stand von vor zwei Jahren.

Die Sozialen Liste fordert auch die Aufgabe der Kopplung des Gaspreises an den Ölpreis. Vor allem der Ölpreis ist in den letzten Jahren zu einem Spekulationsobjekt der internationalen Finanz- und Börsenwelt geworden. Die Versorgung mit bezahlbarer Energie ist aber für die Bürger ein Grundbedürfnis der Existenzsicherung, für dessen Erfüllung die Politik die Voraussetzung schaffen muss. Deshalb sollte die Monopolstellung der Energiekonzerne durch eine Entflechtung, entsprechend Artikel 14 des Grundgesetzes und Artikel 27 der Landesverfassung von NRW, aufgehoben werden.

Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahre:

Wattenscheid nicht benachteiligen!

Die Soziale Liste fordert die Verwaltung auf, alle notwendigen Maßnahmen zu unternehmen, um das Ungleichgewicht in der Verteilung von U3-Angeboten zwischen der Gesamtstadt und dem Stadtbezirk Wattenscheid aufzuheben. Außerdem soll der Rat der Stadt Bochum den Willen bekräftigen, in allen Bochumer Stadtbezirken mindestens die bundesweit angestrebte Versorgungsquote von 20% bis zum Jahr 2010 und 35% bis 2013 zu erreichen.

„Die Möglichkeit der Kleinkinderbetreuung ist aus Sicht der Sozialen Liste, sowohl für junge Familien, als auch Alleinerziehende und deren Vereinbarkeit von Kind und Beruf von großer Bedeutung. Auch für die Kinder und deren Bildungskompetenz ist die Betreuung wichtig“, sagte Ratsfrau Nuray Boyraz in der letzten Ratssitzung.




Nuray Boyraz

Neue Gedenkstätten: Naziverbrechen nicht vergessen!

In Wattenscheid und auf dem Gelände der „Sauren Wiesen“ in Engelsburg sollen neue Gedenkstätten an die Verbrechen der Hitler-Faschisten entstehen. Am Eingang des Bochumer Stadtparks und auf dem Friedhof Freigrafendamm sind solche Erinnerungsmale kürzlich eingeweiht worden. Die Soziale Liste, die VVN-Bund der Antifaschisten u.a. hatten sich dafür eingesetzt.



Denkmal auf dem Friedhof Freigrafendamm

Kommunalwahl 2009:
SOZIAL wählen 
Soziale Liste Bochum

Riemke und Gerthe: Angst und Schrecken durch Müllbrände

In der letzten Zeit haben Störfälle, Geruchsbelästigungen und Brände in Recycling- und Müllentsorgungsbetrieben bei vielen Bürgern, vor allem in Riemke und Gerthe, Angst und Schrecken ausgelöst. „Die Soziale Liste hat bei der Stadtverwaltung jetzt um Aufklärung aller Störfälle und Brände der letzten Zeit gebeten und Fragen nach den Ursachen gestellt“, teilte Helgard Althoff, Bezirksvertretung Nord, mit.



Helgard Althoff

Soziale Liste: Cuba braucht jetzt unsere Hilfe

Cuba braucht jetzt auch unsere Solidarität. Die beiden Wirbelstürme „Gustav“ und „Ike“, haben im Herbst eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Sieben Tote, mehr als eine halbe Million beschädigte Häuser, ein Gesamtschaden von mehreren Milliarden US-Dollar sind zu beklagen. Die Soziale Liste ruft zur Unterstützung der Projekte der Humanitären Cuba-Hilfe und zu Spenden auf:
HCH-Spendenkonto: Sparkasse Dortmund BLZ 44050199 Kto.Nr.91016036
Stichwort „Hurrikan, Ike, Gustavo“.

Besuchen Sie uns mal:
www.soziale-liste-bochum.de

CBL-Erinnerungen oder von der „Nacht der tausend Unterschriften“ zur:

„Rattenkönigin“

Wir, Petra, Hubert und ich, alle drei damals Mitglied im Bochumer Friedensplenum, kamen an jenem kalten Abend des 14.02.2003 sozusagen als „Aushilfe“, um mit den Bochumer AktivistInnen von attac, Unterschriften gegen die Verleasung des städtischen Kanalnetzes zu sammeln.

Ich war zu diesem Zeitpunkt nicht mal ein halbes Jahr politisch tätig, ich wusste nicht mal genau was attac eigentlich so richtig machte, noch war ich in der Lage konkret ein Cross-Border-Leasing-Geschäft zu erklären, oder hatte etwa bislang die Holzhütte mit betreut, in der schon tausende Unterschriften gesammelt worden waren, aber dies alles tat meiner guten Laune keinen Abbruch.

Die „Nacht der tausend Unterschriften“ sollte es werden und so zogen wir etwa zu zehnt in die Bochumer Innenstadt, um unsere Bögen für das Bürgerbegehren gegen das CBL-Geschäft zu füllen. Wir trugen weiße Maler- und Lackierer-Einmalanzüge, um im samstäglichen Partygewese auch mächtig aufzufallen. Das gelang prächtig, junge Leute riefen etwa, als sie uns in den weißen Anzügen und mit Rucksäcken sahen: „Hey, da kommen die Ghostbusters!“ Im Ganzen war es ein schöner Einsatz, auch wenn es nicht ganz 1.000 Unterschriften wurden.

Dies war der Anfang meiner Zusammenarbeit und späteren Mitgliedschaft bei attac. Es sollten noch viele schöne und kreative Protest- und Polit-Aktionen folgen. Das Bürgerbegehren entwickelte sich zu einem vollen Erfolg, es gelang über 15.000 Unterschriften zu sammeln, so dass der Rat der Stadt für den 09.03.2003 eine abendliche Sondersitzung ansetzen musste.

Der Rest ist bekannt: Das Bürgerbegehren wurde für zulässig erklärt, der Bürgerentscheid (rechtswidrig) verweigert und Kämmerin Scholz flog in die USA, um die dubiosen Verträge zu unterzeichnen.

Wenn ich mich an diese pseudodemokratische Sitzung mit all dem Gerede vom „Respekt vorm Bürgerwillen“ und eine Abstimmung, die das genaue Gegenteil ausdrückte, erinnere, fällt mir besonders die Unverfrorenheit von SPD-Fraktionschef Fleskes wieder ein, der höhnte, „es habe bereits einen Bürgerentscheid gegeben, und das seien die letzten Kommunalwahlen gewesen!“

Entsprechend kämpferisch war dann die Stimmung der politisch engagierten ZuhörerInnen, die nach der Sitzung ins „Cafe Madrid“ zogen, um zu beratschlagen, was nun zu tun sei. Immer wieder wurde in den erregten Debatten in großer Runde der Ruf nach einer neuen, politischen Kraft laut, die links von den Etablierten eine bürgernahe, wirklich demokratische Politik umsetzen sollte. Eine Idee war geboren, und einige der Anwesenden gehörten wenig später zu den MitgründerInnen der Sozialen Liste Bochum.

Attac und der Mieterverein ließen die damalige Schlappe nicht auf sich beruhen, es wurde gegen die Nichtdurchführung des Bürgerentscheids geklagt (leider erfolglos) und wir sorgten schon wenige Monate später mit einer weiteren kreativen Protestaktion in den Bochumer Medien für Furore.

Am 27.11.2003, dem Jahrestag des ursprünglichen Beschlusses für das CBL-Geschäft, marschierten wir, Aktive von attac und attac campus (der inzwischen gegründeten Uni-Gruppe) in wilden Kostümen und mit selbst gebastelten Rattennasen vom Hauptbahnhof zum Rathaus, wo wieder einmal der Rat tagte.

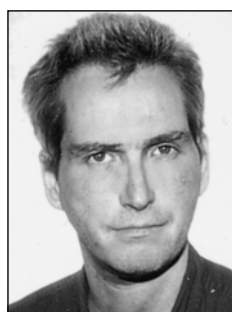
Auf unseren schmerzenden Schultern trugen wir jene selbst gebaute Sänfte, die uns auch schon auf den Demos gegen Studiengebühren und unseren besonderen „Freund“ Wolfgang Clement gute Dienste geleistet hatte.

Obenauf thronte unsere „süße Last“, ihre Majestät, die Rattenkönigin Ricarda und führte ihren Chor an, so dass wir gemeinsam dem Rat und der Bochumer Bevölkerung in ätzenden Versen unseren Ärger kund taten.

Die Ratsmitglieder ließen sich an diesem Abend natürlich nicht blicken, doch die Aufzeichnungen, die das Bürgerradio URBO gemacht hatte, bildeten die Grundlage für eine sehr gute Lokalradiosendung.

Nun hat das CBL-Geschäft die Stadt Bochum wieder eingeholt, weil ein schlecht beratener Rat damals schlecht entschied, ist nun guter Rat wirklich TEUER!
Es ist an der Zeit, mal wieder kritisch-kreativ Stellung zu beziehen!

Christoph Nitsch



Christoph Nitsch



Nazis abgeblitzt

Einem Häuflein alter und junger Nazis wurde am 25. Oktober mit großflächigen Absperrmaßnahmen ein Aufmarsch durch die südliche Innenstadt Bochums ermöglicht. Trotz eines unglaublichen technischen, personellen und finanziellen Einsatzes der Polizei aus ganz NRW, kam es nach der großen Kundgebung auf dem Dr. Ruer Platz, auch entlang der weitläufig abgeschirmten Strecke, immer wieder zu Protesten.

Förderungen eingestellt

Arbeitslosen- beratungsstellen gefährdet

Seit Anfang Oktober 2008 fließen von der schwarz/gelben Landesregierung keine EU-Fördermittel für Arbeitslosenberatungsstellen mehr. Arbeitsminister Laumann stellte bisher für jedes Projekt 45.000 Euro zur Verfügung. Die Träger sollen nun für die Finanzierung ihrer Arbeitslosenberatung selber sorgen.

Das bedeutete schon das Aus für viele Beratungsstellen, z.B. in Hattingen. Das Zeppelinzentrum (Anlaufstelle für Erwerbslose) in Herne kann nur vorübergehend geöffnet bleiben, da die ev. Kirche die Finanzierung übernimmt.

Ähnlich ist die Situation in Bochum. Die gemeinsame Beratungsstelle des Instituts für Kirche und Gesellschaft und des Mietervereins erhält zur Zeit noch Geldmittel von der Stadt Bochum. Es ist jedoch nicht absehbar, ob diese Finanzierung auf Dauer gesichert ist.



Ulrich Achenbach

Immer mehr Erwerbslose wehren sich gegen die unsocialen Hartz-Gesetze und viele Klagen vor dem Sozialgericht sind für die Betroffenen erfolgreich. Dabei spielt die Hilfe der unabhängigen Sozialberatungen eine große Rolle. Genau das ist der schwarz/gelben Landesregierung und Leuten wie Herrn Rüttgers ein Dorn im Auge.

Die Soziale Liste verurteilt die Sozialkalkulationspolitik der Landesregierung und fordert eine dauerhafte Förderung aller Beratungsstellen! Im Übrigen kann das gesamte Problem der Langzeiterwerbslosen nur gelöst werden, wenn die Hartz-Gesetze vom Tisch kommen!

Archiv

Das Fest der Sozialen Liste



Nicht nur die Erwachsenen, auch viele Kinder hatten Spaß beim Kultur- und Familienfest der Sozialen Liste im September in Gerthe.

SOZIALE LISTE BOCHUM

Wir finden uns nicht damit ab, dass immer mehr Menschen verarmen, während Kapitalbesitzer und Vermögende immer reicher werden. Es ist eine Lüge, dass wir uns eine gute Bildung für alle, gut ausgestattete Kindergärten, eine ausgebaute öffentliche Infrastruktur und öffentlichen Wohnungsbau nicht mehr leisten könnten. Die Kassen sind leer, weil die Unternehmen dank der „Steuerreform“ immer weniger Steuern zahlen, weil sie gleichzeitig immer mehr Menschen arbeitslos machen.

Wir treten für ein lebens- und liebenswertes, ein menschliches und solidarisches Bochum ein. Konsequenz und unbestechlich wollen wir den Interessen der kleinen Leute Gehör verschaffen. Im Gegensatz zu anderen Parteien erhalten wir keine Zuwendungen von Unternehmen oder reichen Mäzenen. Dennoch benötigen auch wir Geld, um unsere Positionen bekannt zu machen, um Flugblätter und Veranstaltungen zu finanzieren. Jede auch noch so kleine Spende ist willkommen:

**Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank e.G.,
BLZ 430 609 67, Konto-Nr. 400 891 69 00**

Ich möchte...

- Informationen über die Soziale Liste Bochum bekommen.
- Einladungen zu den Veranstaltungen der Sozialen Liste Bochum.
- Mitglied werden.

Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Tel.: _____

Ausschneiden, auf Postkarte kleben und an neben stehende Adresse schicken.

Herausgeberin:

Soziale Liste Bochum, Vorstand und Soziale Liste im Rat, Ratsgruppe
V.i.S.d.P.: Günter Gleising, Soziale Liste, Willy-Brandt-Platz 1-3, 44777 Bochum.
Druck: Rollenoffset-Druck Kiel GmbH, Kiel
E-Mail: SOZIALELISTEim Rat@bochum.de oder info@soziale-liste-bochum.de
Internet: www.soziale-liste-bochum.de
Telefon: 0234 - 910 10 47
Fax: 0234 - 910 10 48